

Zeitgemäßer Luxus



Keine Rezeption im herkömmlichen Sinn: Eingekcheckt wird im Empfangsbereich. Die hauseigene Bäckerei heißt auch Gäste von außerhalb zum Frühstück willkommen. Die schlichte Gestaltung sorgt für ein offenes Raumgefühl in den Zimmern

Hängematten, Leih-Vespas und eine eigene Bäckerei: Ein neues Hotel in Wien bietet modernen Komfort ohne protzigen Ballast.

VON CLAUDIA ELMER

PORTIER, PAGE und Pianospierer: Was in Hotels der Luxus-kategorie zum Standard zählt, sucht man im Hotel Daniel vergebens. So wird etwa auf eine Minibar, Schreibtische, Personenwaage oder eine eigene Rezeption verzichtet. Auf Komfort hingegen nicht. Im Gegenteil. „SmartLuxury“ nennt sich das Konzept: „Wir lassen Dinge, die nicht unbedingt notwendig sind, weg. Eingekcheckt wird etwa an der Shop-Kassa oder an der Espresso-Bar“, erklären Hotelier Florian Weitzer und General Manager Michael Pfaller. Die Unternehmer stellen das herkömmliche Konzept von Luxus infrage und bieten Dinge an, die sich am Bedarf der Gäste orientieren:

„Dazu zählen hoher Schlafkomfort, weshalb wir bei Decken und Matratzen mehr investiert haben, als üblich ist. Im Badezimmer bietet eine Raindance-Dusche viel Platz. Standard, wie eine separate Toilette, gibt es natürlich auch. Unser Ziel ist, auf kleinem Raum ein großzügiges Wohngefühl zu schaffen. Darüber hinaus betreiben wir einen Shop und eine eigene Bäckerei, in der täglich frisch gebacken wird.“

ETABLIERT hat sich das Konzept seit 2005 in Graz. Für den Wiener Ableger konnte das ehemalige Hoffmann-La-Roche-Gebäude gefunden werden, das in den 1960er-Jahren von Georg Lippert entwor-

fen wurde. Der Architekt, der bereits die Grazer Dependence geplant hatte, verpasste dem Bau am Landstraßer Gürtel erstmals eine Fassade im Curtain-Wall-Stil. Für den Umbau wurden *Atelier Heiss Architekten* beauftragt. Die denkmalgeschützte Gebäudehülle, das Stiegenhaus und die Tragekonstruktion sind erhalten geblieben. Die ehemaligen Büros wurden zu 115 Doppelzimmern adaptiert. Um ein offenes Raumgefühl zu schaffen, haben die Planer Säulen freigestellt und die abgehängte Decke entfernt.

MIT EINEM MIX aus Secondhand-Mobiliar aus den 1950er-Jahren und neuen Stücken ist die Lobby

ausgestattet. In den Zimmern verzichtet man etwa auf eine Couch, stattdessen baumelt eine Hängematte vom Plafond. Eine gediegene Farbwahl ergänzt die unaufdringliche Einrichtung: beiger Kalkstein bei den Waschbecken, smaragdgrüne Mosaikfliesen im Duschbereich und helles Nussholz am Kopfende des Bettes. Weiße Wände und eine Decke aus rohem Beton vervollständigen das Bild. „Wir hatten von Anfang an kein durchgestyltes Gestaltungskonzept. Es war ein ständiger Prozess, bei dem wöchentlich neu entschieden wurde. Die zurückhaltende Farbgebung soll die Natur in den Vordergrund rücken“, betonen die Betreiber.

FOTOS: HOTEL DANIEL

WEG VOM KOFFERTRÄGER hin zu Vespa und Frühstück mit Take-away-Möglichkeit. Luxus im Daniel heißt, sich in ungezwungener Atmosphäre wohlfühlen. Wer von schweren Kronleuchtern und rotem Samt genug gesehen hat, findet hier einen Ort, der frei von überladener Prunk und antiquierten Benimmregeln ist. □ www.atelier-heiss.at

Hotel Daniel, 1030 Wien, Landstraßer Gürtel 5, Tel. 01/901 310, www.hoteldaniel.com

Die Curtain-Wall-Fassade war die erste durchgehende Glasfassade in Österreich. Sie wurde beim Umbau erhalten

